

Motion Ramona Gut-Rogger und Mit. über die zukunftsfähige Volksschule: Flexibilisierung der Rahmenbedingungen in allen Gemeinden

eröffnet am

Es gibt heute grosse Unterschiede an den Volksschulen in allen Luzerner Gemeinden. Der Kanton Luzern berücksichtigt diese grosse Heterogenität in der Luzerner Schullandschaft heute nicht angemessen. Die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel sollen so eingesetzt werden dürfen, dass sie den soziodemografischen Voraussetzungen in den Schulen vor Ort gerecht werden.

Die Fach- und Lehrpersonen sowie die Schulleitungen sind hochqualifizierte Fachkräfte im didaktischen und pädagogischen Umfeld unserer Schulen. Sie kennen ihre Schülerinnen und Schüler sowie deren Herausforderungen am besten. Um diesen individuellen Bedürfnissen inskünftig gezielter entgegenzutreten zu können, sollen flexible Rahmenbedingungen geschaffen werden. So kann der heute bestehende Widerspruch zwischen der Berücksichtigung aller individuellen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen im Unterricht und der starren Strukturen und Rahmenbedingungen, die die grossen soziodemografischen Unterschiede in den Volksschulen in allen Luzerner Gemeinden nicht berücksichtigen, abgebaut und bedarfsgerecht eingesetzt werden.

Wir fordern den Regierungsrat deshalb auf, die Voraussetzungen zu schaffen, dass die Schulleitungen ihre Schule zusammen mit ihren Fach- und Lehrpersonen in den Luzerner Gemeinden mittels Globalbudget organisieren können. So können individuelle Bedürfnisse der Gemeindeschulen gezielter aufgefangen, die Kinder und Jugendlichen ihren spezifischen Bedürfnissen entsprechend begleitet und die Bildungsqualität aller Schülerinnen und Schüler gestärkt werden.

Begründung

Mit den Massnahmen zur Attraktivierung des Lehrberufs wurden jüngst die Weichen für Entlastungs- und Förderangebote geschaffen. Leider hat der Regierungsrat es verpasst, hierbei die individuellen Bedürfnisse der Gemeinden in der Umsetzung zu berücksichtigen. Die integrative Schule stösst heute in Gemeinden mit einer grossen soziodemografischen Heterogenität an die Grenzen oder sogar darüber hinaus und bringt zahlreiche Lehr- und Fachpersonen sowie deren Schulleitungen an ihre Belastungsgrenzen. Ganze Klassen kommen ins Wanken und Schülerinnen und Schüler erleben grosse Unruhen im Unterricht, was die Bildungsqualität von allen gefährdet.

Die finanziellen Ressourcen sollen in Zukunft zielgerichteter und den individuellen Bedürfnissen entsprechend eingesetzt werden dürfen. Heute sind die Rahmenbedingungen zu starr, wodurch sie die Bedürfnisse der Schulen mit ihren Fach- und Lehrpersonen, den Schulleitungen sowie allen Kindern und Jugendlichen und deren Eltern verfehlen. Es geht nicht um die

Abschaffung der integrativen Schule. Es geht um flexiblere Strukturen, die dem gesellschaftlichen Wandel gerecht werden und damit einhergehender Zunahme an Verhaltensauffälligkeiten, sozio-emotionalen Entwicklungsverzögerungen ernst nehmen und diesen entschieden entgegenzutreten vermag.